



AIDS-Hilfe Vorarlberg
www.aidshilfe-vorarlberg.at

Jahresbericht 2007

Inhaltsverzeichnis

- 1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg**
- 2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg**
 - 2.1. Angestellte und WerkvertragnehmerInnen
 - 2.2. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg
- 3. Betriebsjahr 2007 - Überblick Leistungen und Veränderungen**
 - 3.1. Überblick über die Leistungen im Betriebsjahr 2007
 - 3.2. Einführung des neuen Dokumentationssystems LEDA
- 3. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg**
 - 4.1. Information und Prävention**
 - 4.1.1. Informationsveranstaltungen
 - 4.1.2. Neues Angebot: Prävention an Schulen mit Betroffenen
 - 4.1.3. Filmtage in Zusammenarbeit mit den Filmkulturclubs
 - 4.1.4. Projekt Lehrlingsprävention
 - 4.1.5. Prävention bei i.V. DrogenkonsumentInnen
 - 4.1.6. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern
DSA Stefan Stockinger, Coach Manfred Stadelmann
 - 4.1.7. Unterstützung der lesBischwulen Konzeptinitiative im Bereich Prävention
 - 4.1.8. HIV + Internetseiten. Weiterführung des Projekts der AIDS-Hilfen Österreichs
 - 4.2. Beratung, Testung**
 - 4.2.1. Persönliche Beratung
 - 4.2.2. Telefonische und Email Beratung
 - 4.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung
 - 4.2.4. Anonyme Hepatitis C – Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg
 - 4.3. Betreuung (sekundäre und tertiäre Prävention)**
 - 4.3.1. KlientInnenanalyse
 - 4.3.2. Aktuelle Problembereiche in der psychosozialen Betreuung
 - 4.3.3. Arbeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiterin im Überblick
Statistik zur psychosozialen Betreuung
 - 4.3.4. Laufende Projekte für Betroffene
 - 4.3.5. Unterstützung der Selbsthilfegruppe Aktiv- Positiv- Leben,
im Rahmen der Unterstützung neuer Initiativen im Bereich Betreuung
- 5. Vernetzungen, Kooperationen, Teilnahme an Veranstaltungen, Fortbildungen im Jahr 2007**
- 6. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen**
 - 6.1. Pressekonferenzen und Publikationen
 - 6.2. Veranstaltungen/Aktionen im Betriebsjahr 2007 im Überblick
 - 6.3. Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag 2007 in Vorarlberg
- 7. Vereinsarbeit**
- 8. Finanzen 2007**
 - 8.1. Finanzierungslücken
- 9. Ausgewählter Pressespiegel**

Im Namen der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg danken wir

- ⦿ dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen,
der Vorarlberger Landesregierung,
den Städten Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Dornbirn
für ihre jährliche finanzielle Unterstützung, mithilfe derer die umfangreichen
Aktivitäten zur Bearbeitung der AIDS-Problematik in Vorarlberg finanziell getragen
werden.
- ⦿ besonders im Namen der HIV-Positiven und AIDS-Kranken in Vorarlberg
Gery Keszler von AIDS Life und Günter Tolar von Positiv-Leben
für die Förderungen von Projekten für Betroffene und direkten finanziellen
Zuwendungen, die für Positive und AIDS-Kranke in Vorarlberg gewährt wurden. Ohne
ihre Unterstützung wären diese Aktivitäten gar nicht möglich.
- ⦿ dem Vorarlberger Landestheater insbesondere Wolfgang Pevestorf und seinen
SchauspielkollegInnen für die Organisation und Durchführung der
Benefizveranstaltung AIDS-Gala im Theater am Kornmarkt,
und unserem Eventberater/Organisator/DJ Nermin Hodzic für die Organisation des
Benefiz-Events zum WeltAIDStag im Conrad Sohm.
- ⦿ privaten Spenderinnen und Spendern für ihre finanziellen Beiträge.
- ⦿ allen Personen und Institutionen, die uns durch ihre kooperative Zusammenarbeit
helfen, unsere schwierige Aufgabe zu erfüllen.

Drin Renate Fleisch
Leiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Bregenz, im März 2008

1. Selbstverständnis und Öffnungszeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg versteht sich als Informations-, Beratungs- und Betreuungseinrichtung.

Unser Team ist interdisziplinär und setzt sich aus SozialarbeiterInnen, Pädagoginnen/Psychologinnen und ÄrztInnen zusammen.

Umfassender Auftrag

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat den umfassenden Auftrag, die HIV- und AIDS-Problematik und die daraus resultierenden psychischen, medizinischen, sozialen und politischen Folgen aufzuzeigen, Interessierte zu informieren und zu beraten sowie Betroffene umfassend zu unterstützen.

Leitgedanken: Respekt vor den Lebensmodellen und -formen

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg respektiert die jeweils gelebten Lebensmodelle und -formen und unterstützt ihre Klientinnen und Klienten in der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung.

Entstigmatisierung und Solidarität mit Betroffenen

Die Arbeit der AIDS-Hilfe Vorarlberg orientiert sich am Ziel der Entstigmatisierung, der Solidarität mit den Betroffenen und zeichnet sich durch Parteilichkeit und Übernahme einer Anwaltsfunktion für die Betroffenen auf individueller, öffentlicher sowie auch sozialpolitischer Ebene aus.

Sie erreichen uns:

Drin Renate Fleisch, Leitung, Beratung, Prävention
renate.fleisch@aidshilfe-vorarlberg.at

T 05574- 46 5 26

Hilla Leitner, Dipl.Sozialarbeiterin, Betreuung, Beratung,
Prävention
hilla.leitner@aidshilfe-vorarlberg.at

T 0664- 1105 664

Maga Sigrid Gruber, Prävention
sigrid.gruber@aidshilfe-vorarlberg.at

T 0664- 531 41 84

Stefan Stockinger, Dipl.Sozialarbeiter,
Manfred Stadelmann, Coach,
HIV-Prävention und Beratung für homo- und bisexuelle Männer
nach Vereinbarung
diemaennernummer@aidshilfe-vorarlberg.at

T 05574 – 46 52 66

ÖFFNUNGSZEITEN DER AIDS-HILFE VORARLBERG

AIDS-Hilfe Vorarlberg

Kaspar-Hagen-Straße 5, A-6900 Bregenz

T: 05574/ 46 5 26

F: 05574/ 46 5 26 - 20

Die Männernummer: 05574/ 46 52 66

E-Mail: contact@aidshilfe-vorarlberg.at

Homepage: <http://www.aidshilfe-vorarlberg.at>

Selbsthilfegruppe für HIV-positive Menschen in Vorarlberg: www.aktivpositivleben.at



Öffnungszeiten:

Beratung: Dienstag und Donnerstag von 17 - 19 Uhr;
Mittwoch und Freitag von 10 - 13 Uhr

HIV-Testung: Dienstag und Donnerstag von 17 - 19 Uhr

Die Männernummer: nach Vereinbarung

Telefonische und persönliche Beratung sind außerhalb dieser Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

2. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg 2007

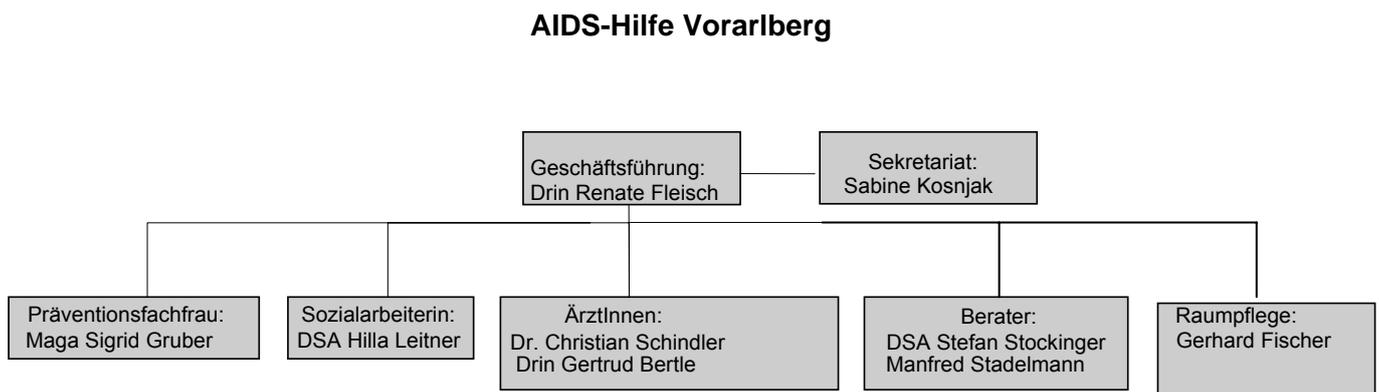
2.1. Angestellte und WerkvertragnehmerInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg

<u>Angestellte</u>		<u>Wochenstunden</u>
Drin Renate Fleisch	Leiterin, Beraterin, Vortragende	40 WS
DSAin Hilla Leitner	Betreuerin, Beraterin	40 WS
Maga Sigrid Gruber	Prävention, Vortragende	10/12 WS
Sabine Kosnjak	Sekretärin	20 WS
Gerhard Fischer	Reinigung	3 WS

WerkvertragnehmerInnen

Dr. Christian Schindler	Arzt	2,5 WS
Drin Gertrud Bertle	Ärztin	2,5 WS
Manfred Stadelmann	Berater, Prävention für Homo- und Bisexuelle	5 WS
DSA Stefan Stockinger	Prävention für Homo- und Bisexuelle	2 WS

2.2. Organigramm der AIDS-Hilfe Vorarlberg



3. Betriebsjahr 2007 - Überblick und Veränderungen

3.1. Überblick über die Leistungen für KlientInnen im Betriebsjahr 2007

Beratungen:

Testberatungen	1.122
Blutabnahmen	568
Allgemeine Beratungen persönlich, telefonisch, schriftlich	625

Betreuung

Einzelbetreuungen	1.295
Gruppenbetreuungen	45
Statuskontrollen	115
Indirekte Kontakte	170
Hilfs- und Unterstützungsdienste	178

Prävention

Präventionsveranstaltungen	126
TeilnehmerInnen Vorträge	676
TeilnehmerInnen Workshops	2.072
TeilnehmerInnen Veranstaltungen	595
Vor-Ort-Szene Kontakte	802
Info-Verteilungs- Aktionskontakte	4.220
Info-Versand- und Ausgabe	2.804

3.2. Veränderung: Einführung des neuen Dokumentationssystems LEDA

Im Jahr 2006 haben die AIDS-Hilfen in Österreich mit der Umsetzung eines gemeinsamen Dokumentationssystems für die Leistungserfassung, mit der **LeistungsErfassungDAtenbank LEDA**, begonnen. Ziel ist, ein gemeinsames Dokumentationssystem der AIDS-Hilfen in Österreich zu installieren.

Mit diesem neuen System konnte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg im Jänner 2007 gestartet werden.

Das neue Dokumentationssystem und Leistungscontrolling bedeutet vor allem in diesem Probejahr aber auch darauf folgend laufend einen deutlichen Mehraufwand für jede MitarbeiterIn. Zusätzlich ist vonseiten der Leitung und dem Sekretariat für diesen Bereich immer wieder eine intensivierete Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen notwendig.

Vonseiten der Leitung müssen eigene Quartalsberichte erstellt und Kostenrechnungsdaten ermittelt werden. Um eine Vereinheitlichung der dokumentierten Leistungen überhaupt erreichen zu können, muss auch in den regelmäßig stattfindenden überregionalen LeiterInnenkonferenzen die Neustrukturierung laufend weiterbearbeitet werden

4. Arbeits- und Angebotsschwerpunkte in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

4.1. Information und Prävention

Neben Beratung und Betreuung bilden Information und Prävention einen Arbeitsschwerpunkt der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

Information und Prävention beinhalten:

- Ⓜ Informationsveranstaltungen, Vorträge, Workshops
- Ⓜ Weiterbildung für MitarbeiterInnen von sozialen Einrichtungen, LehrerInnen usw.
- Ⓜ Abgabe und Versand von Informationsmaterialien
- Ⓜ SchülerInnen- und Studierendenunterstützung
- Ⓜ Infostände
- Ⓜ Vor-Ort-Szene-Kontakte
- Ⓜ Pressekonferenzen
- Ⓜ Ausbildung von MultiplikatorInnen
- Ⓜ Verleih von Büchern, Videos

Die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat im Jahr 2007 insgesamt 126 (2006: 128) Informationsveranstaltungen, Workshops, Weiterbildungen für MitarbeiterInnen von Institutionen, Infostände und Infoaktionen durchgeführt, davon 98 (2006: 105) im schulischen und 11 im außerschulischen Jugendbereich. Das liegt etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Durch die Vor-Ort-Szene-Arbeit ergaben sich 802 Kontakte. Insgesamt wurden rund 7.770 Personen erreicht.

4.1.1. Informationsveranstaltungen

Schulische und außerschulische Jugendarbeit

Wir bieten Informationsveranstaltungen und Workshops für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern an.

Die HIV/AIDS-Prävention bei Jugendlichen fand auch 2007 wieder zum Großteil in den Vorarlberger Schulen statt, es wurden insgesamt 98 Veranstaltungen durchgeführt.

Den Schwerpunkt der Informations- und Präventionsarbeit bilden im Jahr 2007 die Hauptschulen mit 59 (2006: 28) Veranstaltungen, die Berufsschulen mit 19 (2006: 35) Veranstaltungen, gefolgt von 9 (2006: 23) Veranstaltungen in den Allgemein Bildenden Höheren Schulen, 8 (2006: 18) Veranstaltungen in Polytechniken und 3 in Berufsbildenden Schulen.

Die HIV/AIDS-Prävention richtet sich somit in erster Linie an Jugendliche der 8. und 9. Schulstufe.

Von den 11 außerschulischen Veranstaltungen fanden 4 im Jugendhaus westend in Bregenz, 4 im Aha Vorarlberg in Bregenz, Dornbirn und Bludenz, 1 in der SOS-Wohngemeinschaft Bregenz sowie 2 im Emsigen-Beisl in Hohenems statt.

Schwerpunkt AIDS & HIV im Jugendinformationszentrum aha

In Zusammenarbeit mit dem Jugendinformationszentrum „aha- Tipps und Infos für Junge Leute“ wurde ein umfangreicher Schwerpunkt zu HIV-AIDS gestaltet. Die AIDS-Hilfe Vorarlberg veranstaltete je einen Workshop in Bregenz, Dornbirn und Bludenz, gemeinsam mit dem Jugendservice Bregenz wurde der Film „Fickende Fische“ im Feuerwehrhaus in Bregenz gezeigt. Die anschließende Diskussion und Gespräche leitete die Präventionsfachfrau Maga Sigrid Gruber.

Weiterbildung für MitarbeiterInnen sozialer Institutionen

Im Jahr 2007 wurden 2 (2006: 5) Informationsveranstaltungen für MitarbeiterInnen sozialer Institutionen durchgeführt: im Altersheim Tschermakgarten Bregenz und im Familiendienst des Kinderdorfs Bregenz.

Infostände und Verteilungsaktionen

Im Betriebsjahr 2007 wurden insgesamt 11 ein- bis zweitägige Infostände abgehalten: Verteilaktion Life-Ball-Zug Bregenz, Tourismusschule Bludenz, Transmitter Festival Hohenems, 2 Tage, Erotikmesse Lustenau, 3 Tage, Woodrock-Festival, Flugplatz Hohenems, Szene Openair Lustenau, Do it Bludenz, Nikolausmarkt Bregenz, Theater am Kornmarkt am Welt-AIDS-Tag, Conrad Sohm Dornbirn.

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2007 gab es an zwei Tagen in den SchülerInnenzügen der Österreichischen Bundesbahnen 4 Verteilungsaktionen von Informationsmaterial und Kondomen.

Abgabe und Versand von Informationsmaterialien und Diverses

Zahlreiche SchülerInnengruppen wurden wieder bei der Erarbeitung von HIV/AIDS-Projekten und in der Vorbereitung von Referaten unterstützt und mit Informationsmaterial versorgt. Rund 10.000 Kondome wurden an Jugend- und Sozialeinrichtungen, Schulen für Maturazeitungen, Open AIR Festivals etc. verteilt.

4.1.2. Neues Angebot: Prävention an Schulen mit Betroffenen

Maga Sigrid Gruber, Präventionsfachfrau der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Seit 2007 kann die AIDS-Hilfe Vorarlberg ein neues Angebot in der schulischen Prävention offerieren: Prävention an Schulen mit Betroffenen.

Durch die Bereitschaft einer Betroffenen, an Informationsveranstaltungen und Workshops an Schulen mitzuwirken, können Veranstaltungen mit älteren SchülerInnen ab dem 9. Schuljahr lebensnaher und anschaulicher gestaltet werden. Es eröffnet sich dadurch die Möglichkeit HIV/AIDS Prävention nicht nur punktuell sondern aufbauend und vertiefend in den Unterricht einzubringen. Die Betroffene, die auf Anfrage und nach Bedarf unsere Veranstaltungen begleitet, ermöglicht durch entsprechende soziale und pädagogische Kompetenzen und vor allem durch ihre tabulose Offenheit in der Gestaltung des Unterrichts eine besondere Nähe, natürliche Betroffenheit und Echtheit. In unserem neuen Angebot wird zusätzlich deutlich: „HIV kann frau/mann nicht sehen.“

Eine Lehrerin, die dieses Angebot besonders intensiv nützt, beschreibt diese Veranstaltungen mit den Worten: „Praxisnah, authentisch, realitätsbezogen.“ Sie meint, dass durch diese Gestaltung wesentlich mehr „hängen bleiben wird“, und die Sensibilität gegenüber Betroffenen steigt.

Zwar sind Wissen und Informationen bezüglich HIV/AIDS unumstritten Basis jedes Präventionsbemühens, dennoch geht damit nicht automatisch Akzeptanz von Betroffenen einher. Ängste im sozialen Umgang können nur begrenzt in inhaltlichen Diskussionen abgebaut werden. Trotz des Wissens über HIV und AIDS gibt es unter Jugendlichen noch immer erhebliche Probleme im Umgang mit der Immunschwächekrankheit und insbesondere im Umgang mit Betroffenen. Der Umgang und das damit verbundene erhebliche Diskriminierungspotenzial ist an Ergebnissen einer Umfrage¹ sichtbar geworden: 61 % haben Angst vor einem Wangenkuss, 42 % der Jugendlichen würden mit einer oder einem HIV-Infizierten nicht gemeinsam Essen gehen und 36 % würden mit einem betroffenen Freund nicht gemeinsam Computer spielen.“ Diese Problematik ist daher wesentlich bei der Planung von Präventionsarbeit zu berücksichtigen.

Eine weitere in der HIV-AIDS-Prävention sehr aktive Lehrerin für Biologie sieht die Gründe für die Buchung der besonders gestalteten Präventionseinheiten darin: „AIDS ist Tatsache, auch bei uns. Die davon betroffenen Personen sind "ganz normale" Leute und haben am gesellschaftlichen Leben Anteil. Der Kontakt mit HIV-positiven Menschen regt zum Nachdenken an und motiviert auch, auf den Schutz des eigenen Lebens zu achten; dies ist für junge Menschen ein ganz besonders wichtiger Aspekt. Man redet nicht "über eine Sache", sondern ist mitten drin.“

Auf der anderen Seite steht reziprok der „zockende“ Umgang mit Sexualität, d. h. die Haltung „es wird schon nichts passieren“, was quasi „russisches Roulett“ im Umgang mit dem eigenen Körper bedeutet. Nur ein Drittel der Jugendlichen haben beim Weggehen Kondome dabei. Wenn HIV jedoch nur theoretisch als Risiko gesehen wird, fällt die Hemmung im Umgang mit anderen Menschen und auf Kondome kann dann „locker“ verzichtet werden.

Auch wenn das Wissen in Österreich über HIV und AIDS relativ gut ist, gilt immer noch, dass Wissen allein vor Infektionen nicht schützt. Es bedarf lebensnaher Vermittlung über mehrere Informationskanäle und einen Transfer in den eigenen Alltag, damit Handlungsskripts entwickelt und umgesetzt werden können.

Unser neues Angebot „Prävention an Schulen mit Betroffenen“ stellt eine qualitative Erweiterung unseres Angebots dar, mit dem Ziel, Umsetzungskompetenzen, Eigeninitiative und Engagement von Jugendlichen verstärkt zu fördern.

¹ APA (Archiv/epa) Autor:sr ID: IBD0449-01122007

Neuer Folder für LehrerInnen zur Jugendprävention an Schulen



4.1.3. Filmtage in Zusammenarbeit mit den Filmkulturclubs

In Zusammenarbeit mit dem Filmforum Bregenz im Metro Kino in Bregenz zeigten wir am 4., 6., 11. und 13.10. 2007 die preisgekrönten Filmproduktionen Fickende Fische und Before Night Falls.

Before Night Falls wurde anschließend am 9., 10., 12., 13. und 14. 11. im Taskino im Kino Namenlos in Feldkirch gezeigt.

Fickende Fische, für Jugendliche ab 14 Jahren

Publikumspreis Filmkunst-Fest Schwerin / Filmpreis Max-Ophüls-Festival 2002
Deutschland 2002 | 102 min | Regie und Buch: Almut Getto

Ein Fisch und Ninas Unfähigkeit, auf ihren Inline-Skates zu bremsen, bringen sie und den 16-jährigen Jan zusammen. Jan ist schüchtern und ein Einzelgänger. Seine Leidenschaft ist die Unterwasserwelt, in die er am liebsten eintauchen würde, um seine Krankheit zu vergessen und seine überfürsorgliche Mutter abzuschütteln. Nina ist frech, spontan und steht auf eigenen Beinen. Ihre Mutter hat sich nach Kenia abgesetzt, auf ihren Vater und ihren Bruder kann sie nicht zählen. Gemeinsam brechen Jan und Nina aus ihrem Alltag aus und genießen das Leben in vollen Zügen. Um die brennende Frage zu beantworten, ob Fische wirklich Sex haben, übernachteten sie im Aquarium.

Before Night Falls für Jugendliche ab 16 Jahren

Venedig 2000: Großer Preis der Jury, Volpi Preis Bester Darsteller (Javier Bardem)
USA 2000, 134 min., OmU, Regie: Julian Schnabel, Buch: Cunningham O'Keefe

Die mehrfach preisgekrönte, visuell berauschende Verfilmung der Lebensgeschichte des brillanten kubanischen Schriftstellers Reinaldo Arenas ist ein bewegendes Zeugnis von der befreienden Kraft der Kunst. Maler und Regisseur Julian Schnabel lässt das sinnesfreudige Havanna der 60er Jahre in üppigen, prachtvollen Tableaus auferstehen. Wir begeben uns auf eine reich bebilderte Reise in das Leben und Werk eines Mannes, dessen Suche nach Freiheit in künstlerischer, politischer wie sexueller Hinsicht sich der Armut, Zensur, Verfolgung und dem Exil widersetzt.

SchülerInnengruppen erhielten einen ermäßigten Tarif von 4 Euro.

Die Filmvorführungen wurden mehr von Erwachsenen und weniger von Jugendlichen besucht, was vermutlich an den späteren Vorführzeiten lag. Diese werden wir im Jahr 2008 daher entsprechend jugendfreundlicher gestalten.

4.1.4. Projekt Lehrlingsprävention

Im Rahmen des Projekts Lehrlingsprävention wurden im Herbst 2007 mit den LehrlingsausbildnerInnen einiger großer Firmen, die zahlreiche Lehrlinge ausbilden, persönliche Gespräche geführt und das Präventionsangebot der AIDS-Hilfe Vorarlberg kommuniziert.

4.1.5. Prävention bei i.V. DrogenkonsumentInnen

Die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den niederschweligen Drogeneinrichtungen EX & Hopp in Dornbirn, H.I.O.B. in Feldkirch, Do it yourself in Bludenz sowie den hochschweligen Einrichtungen Clean in Bregenz und Feldkirch wurde im Betriebsjahr 2007 weitergeführt.

Die Zusammenarbeit umfasst:

-  Abgabe von Informationsmaterial
-  Sprizentauschprogramme
-  Abgabe von Gratiskondomen
-  Erfolgreiche Weiterführung der Beratung und HIV-Antikörpertestung in diesen Einrichtungen: Im Jahr 2007 wurden dazu 138 (2006: 87) Beratungen und 70 Tests durchgeführt.

Auch im Jahr 2007 haben sich bei der Anzahl der neu erfassten HIV-Infektionen in der Gruppe der i.V. DrogenkonsumentInnen keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Die Bemühungen, von HIV und AIDS betroffene DrogenkonsumentInnen in die Präventionsbemühungen verstärkt einzubeziehen, wurden auch 2007 in Zusammenarbeit mit den Drogeneinrichtungen und im persönlichen Betreuungskontakt weitergeführt.

4.1.6. HIV-Prävention und Beratung bei homo- und bisexuellen Männern msm DSA Stefan Stockinger, Coach Manfred Stadelmann

Im Jahr 2007 wurde neben der Durchführung der bestehenden Präventionsangebote an der Etablierung und Weiterentwicklung der Initiativgruppe „Beratungsstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgenderpersonen“ gearbeitet.

Die Männernummer. Beratung zu Sexualität und Gesundheit

Die Anzahl der Anrufer ist nach wie vor gering. Unser Angebot wird über das Sekretariat koordiniert und an die zuständigen Berater weitervermittelt.

Arbeit in den Szenen

Zum zehnten Mal wurde das „Szeneprojekt msm“ durchgeführt. Je fünf Einsätze an beliebigen Treffpunkten für Männer mit gleichgeschlechtlichen Sexualwünschen wurden über die Monate März bis Oktober gestreut. Die besuchten Cruising-Areas wurden je nach Saison und Witterung unterschiedlich bedient. Dadurch ergab sich für Teile der Szene eine zeitliche Abdeckung und somit Erreichbarkeit von zwei Drittel des Jahres. Unter Bedachtnahme, der nicht vorhandenen Strukturen für msm in Vorarlberg, ist dadurch eine hohe Präsenz erzielt worden.

Gemeinwesen im Bregenzer Wald

Die Gemeinwesenarbeit im Bregenzer Wald wurde in derselben Form weitergeführt wie im vergangenen Jahr. Durch die Vermittlungen zwischen Umfeld und Betroffenen konnten Spannungen gelöst und mehr Akzeptanz und Toleranz geschaffen werden.

Filmtage

Die Filmtage für Schwule, Lesben und Transgenderpersonen, die regelmäßig von der AIDS-Hilfe Vorarlberg durchgeführt werden, sind zu einem festen Bestandteil für die Szene geworden. Umso bedauerlicher war es, dass im vergangenen Jahr aus organisatorischen Gründen keine Filme angeboten werden konnten. Für die Organisatoren der Filmkultur-Clubs war die Einbindung in das Programm nicht durchführbar. Jedoch wurde der Film „Brokeback Mountains“ von einem unabhängigen Filmverein in den Seeanlagen in Bregenz aufgeführt. Dieser Film wurde open air bei freiem Eintritt gezeigt. Die BesucherInnenzahlen waren sehr gut. Die AIDS-Hilfe Vorarlberg war eingeladen, Broschüren und Informationsmaterial zu verteilen.

In Absprache mit anderen VeranstalterInnen (Go West, Grüne Andersrum) wurden Filmtage vorbereitet, deren Angebot einen längeren Zeitraum erfasst. Für die AIDS-Hilfe Vorarlberg sind Filmtage für den Spielplan Mai / Juni 2008 angesetzt worden.

Initiativgruppe „Beratungsstelle“

Wie eingangs erwähnt, stand die Etablierung und Weiterentwicklung der Initiativgruppe „Beratungsstelle“ auf dem Plan der Schwulenprävention der AIDS-Hilfe Vorarlberg.

Die Initiativgruppe hat sich zu einem eigenen Verein formiert und es finden regelmäßig Treffen in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Vorarlberg statt. Eine Finanzierung durch das Land Vorarlberg wurde bisher abgelehnt. Detaillierte Ausführungen dazu erfolgen im nachfolgenden Kapitel 4.1.7.

4.1.7. Unterstützung der lesBischwulen Konzeptinitiative im Bereich Prävention

Im Jahr 2006 hat die AIDS-Hilfe Vorarlberg im Bereich Prävention die ExpertInnengruppe zur Erstellung der Konzeption einer niederschweligen Einrichtung für die schwul-lesbische und bisexuelle Bevölkerung in Vorarlberg angeregt und gefördert.

Vorgeschichte:

- Im Juni 2005 hat die AIDS-Hilfe Vorarlberg im Rahmen eines Arbeitsschwerpunktes zu lesBischwuler Prävention einen ExpertInnentisch „von lesBischwul“, Alternative Lebensformen in Vorarlberg“ veranstaltet.
- Im Anschluss daran haben wir gemeinsam mit unseren Schwulenberatern mit szenenahen Fachfrauen und Fachmännern in Vorarlberg Gespräche über eine gemeinsame weitere Vorgangsweise und Zusammenarbeit geführt. Darin wurde die Schaffung einer Infrastruktur in Form einer Anlaufstelle, die so eng wie möglich mit der Community konzipiert wird, für vordringlich befunden.
- In einem weiteren Schritt haben wir in Absprache mit der Vorarlberger Landesregierung die Installierung einer Konzeptgruppe forciert, die bis Ende 2006 eine Konzeption für eine niederschwellige Einrichtung erarbeitete. Kriterien dabei waren u.a. eine breite fachliche und bewegungsnahe TrägerInnenschaft sowie die Erstellung einer basisnahen Konzeption, damit die betreffende Bevölkerungsgruppe die Stelle niederschwellig und unbürokratisch in Anspruch nehmen kann. Bis zur Gründung eines eigenen Vereins für die zukünftige Trägerschaft hat sich die AIDS-Hilfe Vorarlberg als Ansprechpartnerin und zur Starthilfe zur Verfügung gestellt.
- Die Arbeit der ExpertInnengruppe wurde von der Vorarlberger Landesregierung finanziell unterstützt, das Konzept liegt nun vor, die Vereinsgründung ist erfolgt.

Im März 2007 haben wir in einem Gespräch mit dem neu zuständigen Landesrat der Vorarlberger Landesregierung, Landesstatthalter Mag. Wallner, sowie dem zuständigen Beamten Dr. Rhomberg, gemeinsam mit der ExpertInnengruppe die Fördermöglichkeiten sowie weitere Vorgangsweisen zur Umsetzung besprochen. Trotz bescheidenster Budgetansuchen konnten die AIDS-Hilfe Vorarlberg und die ExpertInnengruppe bis heute keine Zusage für die Umsetzung dieses wichtigen Anliegens erwirken.

Die ExpertInnengruppe wird die inhaltliche Aufbauarbeit jedoch auch im Jahr 2008 weiterführen und sich mit Möglichkeiten der Umsetzung und Förderung beschäftigen.

4.1.8. HIV + Internetseiten. Weiterführung des Projekts der AIDS-Hilfen Österreichs

Das Projekt HIV+ wurde von den AIDS-Hilfen in Österreich im August 2006 begleitet von einer Postkartenkampagne gestartet. Ziel ist, HIV-positiven Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich unter Wahrung ihrer Anonymität und ohne enge regionale Begrenzungen auszutauschen. Da die Inanspruchnahme weit unter den Erwartungen gelegen ist, wurde das Projekt im Betriebsjahr 2007 nur noch bis zum Jahresende durchgeführt und startet mit Beginn des Jahres 2008 in einem Folgeprojekt.

4.2. Beratung, Testung

Im Angebotsschwerpunkt Beratung werden folgende Beratungen anonym und kostenlos angeboten:

-  persönliche Beratung
-  telefonische Beratung
-  e-mail-Beratung

4.2.1. Persönliche Beratung

Im Berichtsjahr 2007 fanden insgesamt 1.177 (2006: 989) persönliche Beratungskontakte statt. Damit liegt die Beratungsfrequenz höher als im Jahr 2006. Von den Beratungen fanden 1.039 in der Beratungsstelle und 138 außerhalb statt.

4.2.2. Telefonische und e-mail Beratung

Im Betriebsjahr 2007 konnten wir 380 telefonische und 172 Email-Beratungen verzeichnen. Der besondere Vorteil der telefonischen und der Email Beratung liegt für die KundInnen darin, dass bei beiden die Anonymität gewahrt wird.

4.2.3. HIV-Antikörpertestung im Rahmen einer persönlichen Beratung

Die HIV-Antikörpertestung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg basiert auf entsprechenden Qualitätskriterien und wird daher entlang dafür entwickelter Standards durchgeführt. Dazu gehören u.a. das niederschwellige Testangebot, ein eigener geschützter Raum für die Beratung selbst und vor allem, die Einbindung der Testung in ein Beratungsangebot vor und nach dem Test, d. h. ein fixes Prä- und Postconsulting.

Testberatung ist immer auch Präventionsberatung

Die Testberatung ist immer auch Präventionsberatung, d. h. im Prä- und Postconsulting bietet sich die Gelegenheit, Informationen über Risikosituationen und Schutzmöglichkeiten und damit zukünftiges Safer-Sex-Verhalten anzusprechen.

Die Beratung hat zwei Hauptintentionen: Zum einen das Abklären des tatsächlichen Risikos und damit die zukünftige Risikokompetenz zu erhöhen, zum anderen akute Ängste abzubauen.

Die Testsituation ist sehr stressreich, der Vorgang des Testens und die Mitteilung des Testergebnisses sind sehr oft extrem belastend, auch wenn davon ausgegangen werden kann, nicht infiziert zu sein.

Test und Beratung als ein Qualitätsstandard der Testung

Im Rahmen des EU-Projekts bordernet veranstaltete die AIDS-Hilfe Wien und die AIDS-Hilfe Oberösterreich 2007 ein Seminar zum Thema „VCT – Voluntary Counselling and Testing“. Karl Lemmen von der Deutschen AIDS-Hilfe Berlin hat in seinem Referat „Die spezielle Stellung des HIV-Tests“ weiterhin für einen Sonderstatus der HIV –Testung plädiert und führt dazu folgende 6 Argumente an:

1. Die HIV-Diagnose deckt Verhalten auf
2. Die HIV-Diagnose kann unkalkulierbare soziale Folgen haben
3. Die HIV-Diagnose birgt ein hohes Diskriminierungspotential
4. HIV = schwere Erkrankung, die unbehandelt zum Tod führen kann
5. Lebenslange Ansteckungsmöglichkeit
6. Schutz und Lernraum der Testsituation erhalten

Die Wirksamkeit des Pakets „Test und Beratung“ muss daher erhalten und auch weiter ausgebaut werden. Dazu gehört

- ein niederschwelliger Zugang zu Beratung und Test
- zielgruppenspezifische Beratung
- Unterstützung von Risikomanagement und Maßnahmen der eigenen Gesundheitsförderung

Anzahl der Testungen

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 568 (2006: 508) HIV-Antikörpertests durchgeführt, davon 498 (2006: 421) an der Beratungsstelle und 70 außerhalb.

Ergebnis

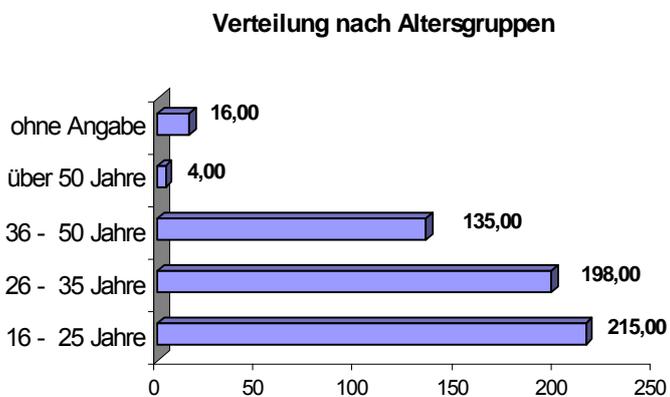
Von den Testungen in der Beratungsstelle als auch außerhalb waren 2 Tests positiv.

Verteilung nach Geschlecht

Ein Blick auf die geschlechtsspezifische Verteilung zeigt, dass Männer mit 316 (2006: 300) Testungen deutlich überwiegen während Frauen mit 252 (2006: 208) Testungen vertreten sind.

Verteilung nach Altersgruppen

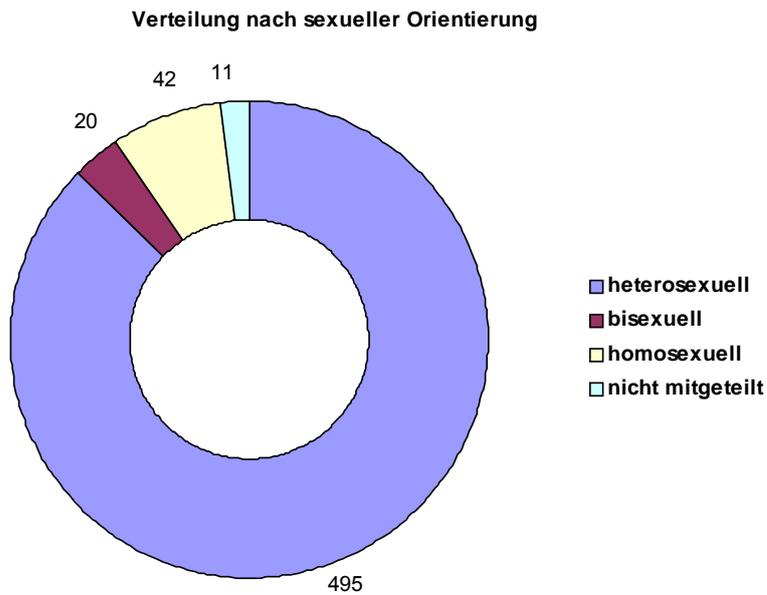
Der überwiegende Teil (= 215 Personen) ist zwischen 16 – 25 Jahre alt, gefolgt von 198 Personen von 26 – 35 Jahre, 135 Personen von 36 – 50 Jahre, 4 Personen über 50 Jahre sowie 16 Personen ohne Angabe



Verteilung nach sexueller Orientierung

- heterosexuell	495
- homosexuell	42
- bisexuell	11
- nicht mitgeteilt	20

Menschen mit heterosexueller Orientierung sind die mit Abstand am stärksten vertretene Gruppe für Beratung und Testung.



4.2.4. Anonyme Hepatitis C – Beratung und Testung in der AIDS-Hilfe Vorarlberg

Seit dem Jahr 2005 wurde die HCV-Testung ins Standard-Angebot übernommen. Wir gehen von einem Bedarf von 150 - 200 Tests pro Jahr aus. Für die Einrichtung dieses Angebots wurden Mittel von der Vorarlberger Landesregierung zur Verfügung gestellt.

Die HCV-Testung wird in der AIDS-Hilfe Vorarlberg integriert in die bestehenden Öffnungszeiten - Dienstag und Donnerstag von 17.00 – 19.00 Uhr – und von/vom der anwesenden Ärztin/Arzt durchgeführt.

D. h. es wird denjenigen KlientInnen eine Hepatitis-C-Testung (ELISA auf HCV-AK) angeboten, bei denen sich im Rahmen des HIV-Beratungsgesprächs ein relevantes Risiko zeigt oder die von sich aus nach einer Hepatitis-C-Testung anfragen. Die Hepatitis-C-Testung wird ausschließlich in Kombination mit einer gleichzeitigen HIV-Testung durchgeführt.

Anzahl der Testungen und Ergebnisse

Im Betriebsjahr 2007 wurden 168 Tests (2006: 162) durchgeführt, davon waren 156 (2006: 154) negativ, 10 (2006: 8) positiv und 2 grenzwertig.

An Gründen für die positiven Ergebnisse konnten wir wie im Vorjahr eruieren:

- häufiger ungeschützter Geschlechtsverkehr
- Auslandsreisen
- IV- Drogenkonsum
- Kontakt mit HIV und HCV-Positiven

Zur weiteren Abklärung wurden die HCV-positiven Personen an die jeweiligen HausärztInnen weitergeleitet.

4.3. Betreuung - sekundäre und tertiäre Prävention

4.3.1. KlientInnenanalyse²

In Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg, Hilla Leitner und unserer Praktikantin Angelika Pfister wurden von Juli bis September 2006 Interviews über die Lebenssituation der HIV-positiven und AIDS-kranken Menschen, die bei der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Betreuung sind, geführt. Dazu wurde in einem gemeinsamen Prozess mit Hilla Leitner, mit der Praktikumsanleiterin der Fachhochschule Vorarlberg, Johanna Hefel und mit der Leiterin der AIDS-Hilfe Vorarlberg ein Interviewleitfaden erstellt.

Der Fragebogen umfasst die Bereiche strukturelle Daten, Schicht, Bildung, finanzielle Situation, Wohnsituation, Gesundheit, medizinische und psychosoziale Ressourcen, Test und Infektionsweg, Drogenkonsum und Therapie. Familie bildet einen thematischen Schwerpunkt, wofür die persönliche Familienbiografie und Familienstruktur, Familienstand und insbesondere familiäre Ressourcen differenziert erhoben wurden.

Von den insgesamt 91 Betreuten erklärten sich 69 %, das sind 63 Personen, bereit an der Befragung teilzunehmen. Davon sind 40 Männer und 23 Frauen. Die Frauen sind im Schnitt 41 Jahre, die Männer im Schnitt 43 Jahre alt.

Aufbauend auf diese Erhebung war das Ziel, eine ausführliche KlientInnenanalyse der Betreuten der AIDS-Hilfe Vorarlberg zu erstellen, die nun im Betriebsjahr 2007 abgeschlossen werden konnte. Die Analyse soll primär für die AIDS-Hilfe Vorarlberg als Arbeitsgrundlage im Bereich Betreuung Verwendung finden.

Im Rahmen dieses Jahresberichts werden die 4 Bereiche beruflicher Status, Bildungsstand, Ansteckungsweg und finanzielle Situation kurz dargestellt:

Beruflicher Status und Geschlecht

Auffallend ist der sehr niedrige Anteil von Berufstätigen mit 18% und umgekehrt die hohe Zahl der Pensions- und Arbeitslosengeld- beziehungsweise Sozialhilfe-bezieherInnen.

Unterscheidet man nach Geschlecht, so zeigt sich ein allgemeiner gesellschaftlicher Trend auch bei Betroffenen von HIV/AIDS: Frauen arbeiten weitaus geringer in Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen nämlich 8,7%, sondern sind eher geringfügig, 4,3% beziehungsweise im Haushalt, 4,3%, beschäftigt oder sie sind arbeitslos, 40%.

Bildung und Geschlecht

Der Bildungsstand der von der AIDS-Hilfe Bregenz Betreuten ist tendenziell niedrig. 52% verfügen über einen Pflichtschulabschluss und 33% haben eine Lehre absolviert. Im Geschlechtervergleich verfügen 70% der Frauen gegenüber 42% der Männer nur über einen Pflichtschulabschluss. Lediglich 17% der Frauen absolvierten eine Lehre, hingegen 42% der Männer. Relativ ausgeglichen sind die Zahlen bezüglich berufsbildenden mittleren Schulen, doch gesamt beträgt diese nur 8%. Ein Mann hat ein Studium absolviert.

² Vgl. Johanna Hefel, Statistische Auswertung der Lebenssituation der KlientInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg, Oktober 2006

Ansteckungsweg

30,2% der Befragten geben an, sich über heterosexuellen Geschlechtsverkehr mit dem HI-Virus angesteckt zu haben. Werden homo- und bisexuelle Ansteckungswege zusammengefasst ergeben sich 26,2%.

Betrachtet man den Ansteckungsweg nach Geschlechtern getrennt, so hat sich knapp die Hälfte der Frauen nämlich 48% über heterosexuellen Geschlechtsverkehr mit dem HI-Virus infiziert. Ein weiteres Fünftel, 22% der Frauen hat sich über den Spriztentausch infiziert.

Bei den Männern fand zu 25% die Infektion über homosexuellen und 20% über heterosexuellen Kontakt statt. Über Spriztentausch hat sich wie bei den Frauen ein Fünftel der Männer infiziert. Fasst man multiple und unbekannte Wege der Infektion zusammen, so ergibt das immerhin 22% und weist auf die erhöhte Vulnerabilität bezüglich einer HIV-Infektion dieser Betroffenenengruppe hin.

Finanzielle Situation

Die finanzielle Situation ist, abgesehen von wenigen Ausnahmen, eklatant trist und die geschlechtsspezifische Diskriminierung zeigt sich hier deutlich: Im Durchschnitt berechnet erhalten Frauen 71% des Einkommens der Männer, dieser Trend zieht sich offensichtlich quer durch alle Gesellschafts- und Einkommensschichten.

Abgesehen davon, dass lediglich 18% berufstätig (Frauen 13%, Männer 20%) und die Hälfte der Interviewten pensioniert sind, belastet die finanzielle Situation die Betroffenen neben den gesundheitlichen und sozialen Aspekten enorm. Erneut trifft es die Frauen am härtesten, da diese Frauen im Durchschnitt weniger gebildet sind, die hohe Arbeitslosenrate von 40% ist neben der gesundheitlichen Einschränkung ein Ergebnis des niedrigen Bildungsstandes. Im Falle der Berufstätigkeit ist das Einkommen der Frauen um ein Drittel geringer als dasjenige der Männer, was sich wiederum auf die Pensionshöhe negativ auswirkt.

Werden die Einkommen in Relation zum Sozialhilferichtsatz gestellt, zeigt sich folgendes Bild: 44% der Männer und 57% der Frauen steht monatlich weniger als der Sozialhilferichtsatz von 480,40 €(Sozialhilferichtsatz in Vorarlberg 2007) zur Verfügung.

Abschließend

möchte ich Johanna Hefel als Praktikumsanleiterin von der Fachhochschule Vorarlberg und unserer Praktikantin Angelika Pfister für die engagierte und professionelle Arbeit für die AIDS-Hilfe Vorarlberg sehr danken. Sie ist ein gelungenes Beispiel für eine institutionenübergreifende Zusammenarbeit, die mit respektvollem Umgang zwischen Fachhochschule und AIDS-Hilfe Vorarlberg einerseits sowie mit den Betreuten der AIDS-Hilfe Vorarlberg andererseits, und als die jeweiligen Interessen während beschrieben werden kann. Denn ohne diese vertrauenswürdige Basis wäre eine derart umfangreiche KlientInnenanalyse der AIDS-Hilfe Vorarlberg durch externe Fachfrauen nicht möglich gewesen.

4.3.2. Aktuelle Problembereiche in der psychosozialen Betreuung

Folgende 5 Problembereiche sind in der psychosozialen Betreuung aktuell besonders relevant:

- ⓧ **Intensivierung der Betreuung** durch gestiegene Lebenserwartung
- ⓧ **Soziale Verelendung**
Es hat sich zwar die Lebenserwartung AIDS-kranker Menschen deutlich verlängert hat, nicht verändert hat sich jedoch oft die soziale Situation. D. h. es geht darum, der „sozialen Verelendung“ entgegenzuwirken. Finanzielle Unterstützung HIV-Positiver und AIDS-Kranker über Beschäftigungs-, Urlaubsprojekte oder Unterstützung in Notlagen sind zunehmend relevant.
- ⓧ **Ausgrenzung und Verarmung**
Infizierte Menschen leben mit dem Risiko schwerster Nebenwirkungen und der Gefahr von Ausgrenzung und Verarmung. Dies bedeutet eine besonders hohe psychische Belastung für die Betroffenen.
- ⓧ **Entstigmatisierung und Akzeptanz von HIV/AIDS als chronische Infektion**³
D. h. es geht um den Umgang mit der Krankheit, mit FreundInnen und PartnerInnen. Das bedeutet für die Sozialarbeit, dass Beratung und Betreuung von Angehörigen zunehmend wichtig werden.
- ⓧ **Durchhalten der Kombinationstherapie.** Es wird immer wichtiger, Betroffene bei der Behandlung und Betreuung durch SpezialistInnen zu unterstützen und sie im Durchhalten der Kombinationstherapie zu begleiten. Dafür führt die AIDS-Hilfe Vorarlberg einen regelmäßigen Shuttle-Dienst zur Universitätsklinik Innsbruck durch.

4.3.3. Arbeitsschwerpunkte unserer Sozialarbeiterin im Überblick Statistik zur psychosozialen Betreuung

- ⓧ Unterstützung bei Ämtern und Behörden
- ⓧ Hilfe bei Inanspruchnahme von Sozialleistungen
- ⓧ Hilfe bei Wohnraumbeschaffung
- ⓧ Rechtsberatung
- ⓧ Schuldenregulierung
- ⓧ Organisation und Einsatz von sozialen Diensten zur Haushaltsweiterführung bzw. Hauskrankenbetreuung
- ⓧ Begleitung und Unterstützung hinsichtlich der Kombinationstherapien und Zusammenarbeit mit SpezialistInnen
- ⓧ Krisenintervention
- ⓧ Psychologische Beratung bei Problemen der Sexualität, Partnerschaft, bei Umgang mit Ängsten und Schuldgefühlen
- ⓧ Förderung von Freizeitaktivitäten
- ⓧ Finanzielle Unterstützung (Spendengelder)
- ⓧ Hilfe zur Lebensplanung und -führung in Form von kurz- und längerfristiger stabilisierender psychosozialer Begleitung
- ⓧ Angehörigenberatung und -betreuung

³ Dies war auch die Vision des Österreich-Deutschen AIDS-Kongresses 2005 in Wien.

Wie in den vergangenen Jahren müssen wir auch heuer wieder festhalten, dass unsere Betreuerin Dipl. Sozialarbeiterin Hilla Leitner in der psychosozialen Betreuung von HIV-Positiven und AIDS-Kranken seit dem Jahr 2002 an die Grenzen der Machbarkeit gestoßen ist. Mit den gleich bleibenden personellen und finanziellen Ressourcen ist eine umfassende Betreuung für diesen großen Personenkreis nicht mehr gegeben. Ein kleiner Zuschuss der Vorarlberger Landesregierung zur Finanzierung einer kurzzeitigen Urlaubsvertretung hat die Inanspruchnahme des regulären Urlaubs der Sozialarbeiterin im Jahr 2007 teilweise ermöglicht. Dies entspricht jedoch dem berühmten Tropfen auf dem heißen Stein. Zur Abdeckung von „Spitzenzeiten“ werden wir uns wiederholt bei der Vorarlberger Landesregierung um eine schrittweise Aufstockung des Stundenkontingentes bemühen.

PraktikantInnen 2007

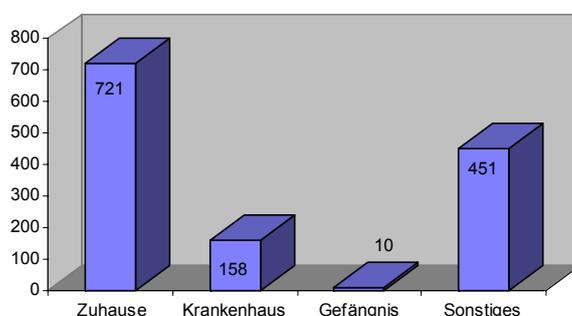
Auch im Jahr 2007 wurden von unserer Sozialarbeiterin wieder PraktikantInnen in die Arbeit der AIDS-Hilfe eingeführt. Im Juni praktizierte eine junge Kollegin im Rahmen des Sozialen Jahres und als Vorbereitung der Bewerbung an der FH-Sozialarbeit für die Dauer eines Monats. Im August erfolgte eine einwöchige Einschulung eines Mitarbeiters der Drogenberatungsstelle ex&hopp, der im Rahmen einer Zusatzausbildung dieses Praktikum benötigte.

Anzahl der Kontakte

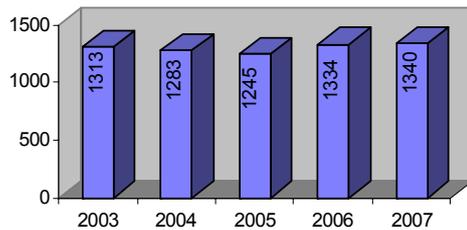
Im Jahr 2007 fanden insgesamt 1625 Betreuungskontakte statt. Bezogen auf die Betreuungsart fanden 1295 Einzelbetreuungskontakte, 170 indirekte Kontakte, 115 Statuskontrollen und 45 Gruppenbetreuungen statt.

Wie die Tabelle zeigt, sind die Betreuungskontakte im Jahr 2007 mit 1340 (2006: 1334) im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Davon haben die meisten, nämlich 721 in Form von Hausbesuchen (2006: 606), 440 (2006: 444) im Rahmen von Sonstigem (Streetwork, Amtswege, andere Institutionen), 109 (2006: 278) im Krankenhaus, 49 in der Ambulanz, 11 in der AIDS-Hilfe und 10 (2006: 6) im Strafvollzug stattgefunden.

Statistik psychosoziale Betreuung 2007



Vergleich psychosoziale Betreuung 2003 - 2007



4.3.4. Laufende Projekte für Betroffene

Die laufenden Projekte für Betroffene werden zur Gänze aus Mitteln des Life Ball gefördert, d. h. ohne dessen Unterstützung wären sie in Vorarlberg gar nicht realisierbar. Im Berichtsjahr 2007 konnten im Bereich Betreuung nachfolgend angeführte Projekte durchgeführt werden:

Arbeits- Beschäftigungsprojekt: KlientInnen werden für Hilfstätigkeiten innerhalb der AIDS-Hilfe Vorarlberg entschädigt. Diese Entschädigung für geleistete Arbeit bedeutet für KlientInnen, die vielfach Sozialhilfe beziehen oder von einer Minimalpension leben müssen und daher geringste finanzielle Mittel zur Verfügung haben, eine kleine Aufbesserung ihres Budgets und vor allem eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

Positiven-Frühstück: Das Positiven-Frühstück ermöglicht HIV-Positiven und AIDS-Kranken einen Erfahrungsaustausch und in unkompliziertem Rahmen Gesprächsmöglichkeiten mit der betreuenden Sozialarbeiterin. Es wird in regelmäßigen Abständen veranstaltet.

Urlaubsprojekt: HIV-Positive und AIDS-Kranke erhalten einen Zuschuss um wenigstens eine kurze Zeit im Jahr, in entspannter Atmosphäre ihrer Wahl, verbringen zu können. Viele Betroffene sind aufgrund ihrer finanziellen Situation auf diese Unterstützung angewiesen und könnten sich sonst keinen Urlaub leisten.

Freizeitprojekt: Über das Freizeitprojekt erhalten bedürftige KlientInnen einen kleinen finanziellen Zuschuss, mit dem sie Freizeitaktivitäten finanzieren und dazu animiert werden können.

Direkthilfe: HIV-Positive und AIDS-Kranke, die in besonderer finanzieller Notlage sind, erhalten über die Direkthilfe individuelle Zuschüsse nach Maßgabe der uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel.

4.3.5. Weitere Unterstützung der Selbsthilfegruppe Aktiv- Positiv- Leben, im Rahmen der Unterstützung neuer Initiativen im Bereich Betreuung

Im Frühjahr 2006 wurde von Susanne Lederhass die Selbsthilfegruppe AKTIV POSITIV LEBEN für HIV-positive Frauen und Männer in Vorarlberg gegründet. Ziel ist neben dem Austausch von Erfahrungen gemeinsame Freizeitgestaltung in Kultur und Sport. Die Selbsthilfegruppe wird von der AIDS-Hilfe Vorarlberg weiterhin unterstützt, im Jahr 2007 erfolgte dies in erster Linie über eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit unserer Sozialarbeiterin DSA Hilla Leitner.

Die Selbsthilfegruppe hat eine eigene home-page www.aktivpositivleben.at eingerichtet. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 0650 811 7214 und der e-mail-adresse: susanne_apl@gmx.org

Die Aktivitäten werden auch vom Life Ball unterstützt.

Seit Herbst 2006 stellt sich die Leiterin der Selbsthilfegruppe immer wieder auch für Präventionsveranstaltungen an Schulen zur Verfügung. Dieses Angebot wird mit wachsendem Interesse angenommen. Unsere Präventionsfachfrau Maga Sigrid Gruber hat einen Beitrag dazu gestaltet.

5. Vernetzungen/Kooperationen/Teilnahme an Veranstaltungen/Fortbildungen 2007

Vernetzungen und Kooperationen 2007

- Jänner –
Dezember Regelmäßige Mitarbeit an den LeiterInnenkonferenzen der AIDS-Hilfen in Österreich in Salzburg, Wien, Linz
- Jänner –
Dezember Vernetzung Ambulante Drogenhilfe VAD in Vorarlberg
- Jänner –
Dezember Frauenvernetzung der ambulanten Drogenhilfe in Vorarlberg
8. Jänner LEDA - neues Dokumentationssystem der AIDS-Hilfen Österreichs, Einschulung aller MitarbeiterInnen mit Dr. Lang in Bregenz
24. Jänner Klausur der MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe Vorarlberg in Bregenz
30. Oktober Gemeinsame Pressekonferenz der AIDS-Hilfen Österreichs in Wien zur MSM-Kampagne 2007 - 2008

Teilnahme an Veranstaltungen 2007

12. Jänner Buchpräsentation: Sozialpolitik und Sozialarbeit in Vorarlberg 1970 bis 2010, Landesarchiv Bregenz in Kooperation mit der FH Vorarlberg, in Bregenz
26. Jänner Buchpräsentation „Risiken und Nebenwirkungen von Gender Mainstreaming“ der Autorin Eva-Maria Loidl, veranstaltet vom Bildungszentrum FRAUENGETRIEBE in Bregenz
1. März Informationsveranstaltung „Frauenhandel? Mehr wissen – besser helfen! Veranstaltet vom Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, der Fachhochschule Vorarlberg und der Polizei Vorarlberg in Dornbirn
8. März Internationaler Frauentag, „Aktion vor dem Landhaus veranstaltet vom Vorarlberger Frauenrat und Vortrag „Die Welt verändern – Kompetenzen und Strategien für eine geschlechtergerechte Welt“ mit Drin Erna Appelt im Landhaus Bregenz Veranstaltet von den Frauenreferaten der Vorarlberger Landesregierung, der Arbeiterkammer und des ÖGB
16. März Vortrag und Diskussion „Erfolgreiche Integration ist kein Zufall“ mit Seyran Ates, Volljuristin und Rechtsanwältin, Berlin veranstaltet vom Bildungszentrum FRAUENGETRIEBE am Spielboden Dornbirn
11. Mai Ausstellungseröffnung „Berührungspunkt, Jugend ohne Netz“ anlässlich 15 Jahre Kinder- und Jugendanwaltschaft in Vorarlberg in Dornbirn

Fortbildungen 2007

- 23./ 24. März Experts Meeting „MSM and HIV/AIDS“ in Graz Expertentreffen der Schwulenprävention der AIDS-Hilfen Österreichs veranstaltet von der AIDS-Hilfe Wien in Graz
7. Mai Euregio-Ring-Veranstaltung “Geschlechtsbezogene Soziale Arbeit“ veranstaltet von der Fachhochschule Vorarlberg, Fachhochschule St. Gallen und der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten in Rorschach, CH
27. – 30. Juni 3. Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongreß in Frankfurt
- 19./20. September BeraterInnentreffen der AIDS-Hilfen Österreichs in Mariatrost, Graz
26. September Arbeitsrechtsfragen mit Dr. Löschnigg, Salzburg
- 27./ 28. September BORDERNET-Meeting „VCT- Voluntary Counselling and Testing“ in Linz
5. Oktober „Prekarität und Demokratie“ 2. Vorarlberger Symposium zur Frauen- und Geschlechterforschung, veranstaltet vom Verband feministischer Wissenschaftlerinnen und dem Arbeitskreis für Emanzipation und Partnerschaft in Bregenz
17. Oktober Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit Verschwiegenheit in sozialen Berufen, veranstaltet von Arbeitgeberverein Sozial- und Gesundheitsorganisationen Vorarlbergs, Fachhochschule Vorarlberg, Institut für Sozialdienste, Schloss Hofen, Vorarlberger Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen in Dornbirn

6. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

6.1. Pressekonferenzen und Publikationen

Pressekonferenzen

Im Jahre 2007 wurden zwei Pressekonferenzen jeweils im Juli und November veranstaltet, mehrere Interviews durchgeführt und Presseaussendungen herausgegeben.

Erstmals in der Geschichte der AIDS-Hilfen wurde im Oktober in Kooperation mit allen AIDS-Hilfen in Österreich eine gemeinsame Pressekonferenz in Wien zur österreichweiten Kampagne für Männer, die Sex mit Männern haben, msm-Kampagne, durchgeführt.

Tätigkeitsbericht

Der Tätigkeitsbericht wurde an die SubventionsgeberInnen, an den Vorstand und nach Anfrage weitergeleitet.

Folder für Prävention

Im Jahr 2007 haben wir einen eigenen Folder primär für LehrerInnen zur Information über die Präventionsveranstaltungen der AIDS-Hilfe Vorarlberg erstellt.

Power Point Präsentation

Als Unterstützung in den Präventionsveranstaltungen wurde in Zusammenarbeit mit einer Fachfrau eine Powerpoint Präsentation mit entsprechendem Layout erstellt.

Österreichweite Jugendkampagne

Gesundheitsministerin Dr. Andrea Kdolsky hat im Mai und Juni 2008 eine groß angelegte Jugendkampagne durchgeführt. Die inhaltliche Bearbeitung haben die AIDS-Hilfen Österreichs in einer gemeinsamen Zusammenarbeit durchgeführt. Die Kampagne beinhaltete eine Pressekonferenz zum Auftakt der Kampagne, eine groß angelegte Kondomaktion in Form der „Verkehrsführerschein“ mit einer Auflage von 300 000 Stück für jede/n SchülerIn der 9. Schulstufe in Österreich. Weiteres Kernstück bildete eine Website mit Daten Fakten zu HIV/AIDS, Kondomgebrauch, sexuell übertragbaren Krankheiten, Zahlen, Beratung und Downloads, wichtigen Links und FAQ verbunden mit einem Gewinnspiel.

„Lust auf schwul sein, Lust auf Leben“⁴

Informationskampagne der AIDS-Hilfen Österreichs:

Die Kommunikation der Kampagne setzt auf eine fröhliche, positive und inspirierende Stilistik. Der Kernansatz ist, die schwulen Zielgruppen möglichst authentisch und direkt in ihrem täglichen Umfeld zu erreichen. Ein breiter Werbedruck ist bei den verfügbaren Budgets nicht möglich, umso mehr Bedeutung erhalten unkonventionelle und besonders treffsichere Mittel für die Szenearbeit.

⁴ Presseunterlagen der AIDS-Hilfen Österreichs, Oktober 2007

In der ersten Phase, welche Anfang Oktober begonnen hat, lief die Kampagne im Internet. Anschließend ging sie mit unterschiedlichsten Info-Materialien und Give-Aways in die schwule Szene und wurde dort von den Vor-Ort-Mitarbeitern aller AIDS-Hilfen verteilt.

Mit dieser größten jemals in Österreich umgesetzten Informationskampagne für schwule Männer wollen die AIDS-Hilfen Österreichs vermeiden, dass es in Österreich wie in Deutschland oder der Schweiz zu dramatischen Zuwächsen bei HIV-Neudiagnosen bei schwulen Männern kommt.

Hintergrundinformation MSM und HIV/AIDS

Pro Jahr infizieren sich in Österreich fast 150 schwule Männer – also drei pro Woche – mit HIV. Das ist ein Drittel der jährlichen HIV-Diagnosen in Österreich.

Österreich gehört zwar nicht zu den Ländern, wo schwule Männer den größten Teil der Epidemie stellen, doch wir dürfen hier keine falsche Sicherheit aufkommen lassen. Studien zeigen, dass schwule Männer sehr gut informiert sind und auch in einem sehr hohen Ausmaß über ihren HIV-Status Bescheid wissen.⁵ Bei der Umsetzung von Safer Sex gibt es aber Schwächen. Es gibt eine gewisse Müdigkeit bei der konsequenten Kondomanwendung.

Die Aids Hilfe Wien hat in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin im Frühjahr 2007 mit Unterstützung der Stadt Wien eine Untersuchung in Szene-Medien durchgeführt, an der 854 schwule Männer in ganz Österreich teilnahmen. Sie brachte folgende Ergebnisse:

- 33,6 % der befragten Männer gaben an, beim letzten Analverkehr kein Kondom verwendet zu haben.
- Je jünger die befragten Personen sind, desto eher wird auf das Kondom verzichtet.
- Je niedriger die Ausbildung, desto eher wird auf das Kondom verzichtet.
- In offen geführten Beziehungen verzichten 34,4% auf ein Kondom, obwohl keineswegs alle Sexualkontakte, die außerhalb der Beziehung stattfinden, geschützt stattfinden.

HIV/AIDS hat für schwule Männer jedoch nur scheinbar seine Gefahr verloren: 45% fürchten sich laut einer bereits 2006 durchgeführten Erhebung im Rahmen des EU-Projektes Bordernet vor einer HIV-Infektion und bei 30% ist diese Angst sogar sehr groß.

HIV-Prävention darf aber nicht auf Angst aufbauen. Das Ziel ist daher, die konsequente Kondombenutzung zu stabilisieren und auszubauen. Dies wollen die AIDS-Hilfen in optimistischer, lustvoller und lebensbejahender Weise umsetzen.

⁵ Frank M. Amort, Leiter der Präventionsabteilung der Aids Hilfe Wien



gemeinsame
Pressekonferenz der
AIDS-Hilfen
Österreichs
zur msm-Kampagne



Postkarte für die
msm-Kampagne



neue Folien und
power-point
Präsentation für
die Prävention

6.2 Veranstaltungen im Betriebsjahr 2007

Veranstaltungen/Aktionen im Betriebsjahr 2007 im Überblick:

26. Mai 2007	Life-Ball-Aktion: Roter Teppich, Give aways beim Bahnhof Bregenz als Aktion für den Sonderzug zum Life Ball
12.7.2007	Pressekonferenz der AIDS-Hilfe Vorarlberg zum Jahresbericht
Oktober/November	Filmtage in Zusammenarbeit mit den Filmkulturclubs Filmforum Bregenz und Taskino Feldkirch mit den Filmen Fickende Fische und Before Night Falls in Bregenz und Feldkirch
30.10.2007	Pressekonferenz der AIDS-Hilfen Österreichs im Cafe Landtmann in Wien, anlässlich der gemeinsamen österreichweiten msm-Kampagne der AIDS-Hilfen Österreichs
28.11.2007	Pressekonferenz der AIDS-Hilfe Vorarlberg zum Welt-AIDS-Tag
29.11. und 30.11. 2007	ÖBB-Infoaktion für SchülerInnen in den Zügen
1.12. 2007	Red Ribbon Night im Conrad Sohm, Dornbirn
5.12. 2007	Infostand am Nikolausmarkt in Bregenz, 9.00 – 18.00 Uhr
7.12. 2007	AIDS-Gala im Theater am Kornmarkt, 20.00 Uhr zugunsten der AIDS-Hilfe Vorarlberg organisiert und präsentiert von Wolfgang Pevestorf

In Zusammenhang mit den Veranstaltungen/Aktionen im Jahr 2007 weisen wir auch heuer wieder darauf hin, dass österreichweite Kampagnen begleitend zur Arbeit der AIDS-Hilfen sehr wichtig sind.

Allein die AIDS-Hilfe Vorarlberg hat als kleiner Betrieb weder die personellen noch die finanziellen Ressourcen für Öffentlichkeitsarbeit auf dieser Ebene.

6.3. **Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag 2007 in Vorarlberg:**

Rund um die ganze Welt erinnern am 1. Dezember viele verschiedene Organisationen an die Krankheit AIDS und rufen dazu auf, aktiv zu werden: Es geht um Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und ihren Angehörigen, GefährtInnen, FreundInnen!

Der Welt-AIDS-Tag dient dazu, Verantwortliche in Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft – weltweit wie auch in Europa und Österreich - daran zu erinnern, dass HIV/AIDS eine weltweite Katastrophe ist, die uns alle betrifft.

Das internationale Motto der mehrjährigen Welt-AIDS-Kampagne bis 2010 lautet:

„**Stop AIDS: Keep the Promise**“. Im Rahmen dieses Mottos geht es heuer um Führungsverhalten „Leadership“, **Take the Lead** - Übernehmen Sie die Führung! Es erinnert PolitikerInnen in aller Welt an ihr gegebenes Versprechen, sich national sowie international stärker im Kampf gegen die weltweite HIV-/AIDS-Epidemie zu engagieren.

4,3 Millionen Menschen haben sich im Jahr 2006 mit HIV infiziert – mehr als je zuvor. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass Versprechen, die weltweit von politischen Führern gemacht wurden, viel zu langsam und in viel zu geringem Umfang umgesetzt werden. Um auf diesem Umstand aufmerksam zu machen und den politischen Führern den nötigen Rückhalt zur Umsetzung von effektiven Maßnahmen zur Bekämpfung von HIV/AIDS zu geben, ist jeder Einzelne dazu aufgerufen, seine eigene Führungskraft im Kampf gegen HIV/AIDS einzusetzen.

Die Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag haben auch in Vorarlberg wie jedes Jahr das Ziel, HIV/AIDS verstärkt zum Thema in der regionalen Vorarlberger Öffentlichkeit zu machen. Auf verschiedenen Ebenen haben wir dazu Veranstaltungen geplant, organisiert und durchgeführt:

28.11.2007 **Pressekonferenz** der AIDS-Hilfe Vorarlberg
zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

29.11. und
30.11. 2007 **ÖBB-Infoaktion:** Es werden Informationsmaterialien
und Kondome in den SchülerInnen-Zügen am Morgen verteilt

1.12. 2007 **Red Ribbon Night** im Conrad Sohm, Dornbirn
Sekttempfang, Live Musik, diverse Dj`s, Sängerin Dawn Tallman,
Crash-Cutting-Show, Prämiiierung der beste Publikumsoutfits durch
diverse Vorarlberger KünstlerInnen, Ehrenschutz Landesstatthalter
Mag. Markus Wallner

5.12. 2007 **Infostand** am Nikolausmarkt

7.12. 2007 **AIDS-Gala** im Theater am Kornmarkt moderiert von Wolfgang
Pevestorf
Der Schauspieler Wolfgang Pevestorf hat bereits zum fünften Mal
gemeinsam mit KollegInnen und Kollegen vom Vorarlberger
Landestheater diese Benefizveranstaltung zugunsten der AIDS-Hilfe
Vorarlberg im Theater am Kornmarkt organisiert und durchgeführt

Red Ribbon Night

Bunte Vögel

... UND DIE BESTEN
WERDEN PRAMIERT
AM 1. DEZ. 07, AB 20.30
IM CONRAD SOHM

DJ NERMIN FEAT.
DAWN TALLMAN
FREEFUNK

HEINZ MASSAK
CRASH-CUTTING-SHOW
DJ FRANCO VIERI
DJ PATRICK BO:
DJ DR. SOUL

EINE BENEFIZVERAN-
STALTUNG DER AIDS-
HILFE VORARLBERG
WWW.AIDSHILFE-VORARLBERG.AT



WELTAIDSTAG  1. DEZEMBER 2007

AIDS
Gala 07

Präsentiert von Wolfgang Pevestorf

7. Dezember 2007, 20 Uhr
Theater am Kornmarkt, Bregenz
Im Anschluss Party mit Musik, Buffet und Tombola

MARTINA BRESNIK & BAND, Jazz
PETER AND FRIENDS, Mundart-Rock
KURT STERNIK
MINAKO NISHIDA, Klavier
MARIO PLAZ
AJA UND TONI EBERLE, Jazz
MICHAELA KÜST und
VERONIKA DÜNSER, Gesang

AIDS-HILFE **VORARBERGER LANDESTHEATER**

Eintrittspreis: € 17,- Ermäßigt: € 9,-
Vorverkauf: Kartenbüro und Abendkasse
Vorarlberger Landestheater 05574 42870-600
Bregenz Tourismus 05574 4080

Zu Gunsten der Vorarlberger Aids-Hilfe
unter dem Ehrenschutz von
Landesstatthalter Markus Wallner

Wir bedanken uns bei allen, die diese Veranstaltung unterstützt haben: Bucher Druck Verlag, Cafe Wunderbar Bregenz, Hotel Meccano, Musikladen Bregenz, Theater Cafe Bregenz, Schuhe Gasser Bregenz, Krieger Bäckerei, Familie Maria, Elektro Steinberger, InterSky, Wolford, Hypo Landesbank Vorarlberg, Buch- und Bindung Brunner, Parfums Medusa Bregenz, Casino Bregenz, Reisebüro Weiss Bregenz, Eugen Maria Dornbirn, Modehaus Sagmeister Bregenz

Luzia Gappala, Göttsche/Thurner/Reuber

7. Vereinarbeit

Die Jahreshauptversammlung findet alle zwei Jahre statt, die nächste im Jahr 2008.

Vereinsvorstand

Drin Daniela Bleyle	Obfrau
DSA Kurt Fercher	Kassier
Dipl.-Krankenschwester Beate Tripolt	Schriftführerin
Mag. Christian Hörl	Rechnungsprüfer
Drin Andrea Wölfle	Rechnungsprüferin

8. Finanzen 2007

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen	198.959,36
einmalige Zusatzförderung für neues Dokumentationssystem	5.000,00
Land Vorarlberg	
Abt. IV a	10.092,21
Abt. IV a Sozialfond	1.619,21
Abt. IV d	10.531,09
Stadt Feldkirch	300,00
Stadt Bludenz	300,00
Stadt Dornbirn	700,00
Stadt Bregenz	360,00
Spenden, Sponsoring sowie Erlöse für Veranstaltungen	6.861,39
Life Ball und Positiv-Leben für direkte KlientInnen-Unterstützungen	25.479,30

8.1 Finanzierungslücken

Der Kostenaufwand ist in den letzten Jahren allgemein gestiegen, über das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und über die Vorarlberger Landesregierung sind bislang teilweise Anpassungen an diesen realen Aufwand erfolgt. Da die Anpassungen die Teuerungen jedoch nicht abdecken können, brauchen wir zur Kostendeckung eine laufende Valorisierung.

In Vorarlberg wurde mit 1. 5. 2006 der Kollektivvertrag für Angestellte in privaten Sozial- und Gesundheitseinrichtungen gesetzt, in allen anderen Bundesländern wurde der BAGS-Kollektivvertrag eingeführt. Diese neue gesetzliche Grundlage liegt in einigen Bereichen über den bisherigen Standards der AIDS-Hilfe Vorarlberg. Die neu entstandenen Kosten können durch die bisherigen Förderzusagen nicht zur Gänze abgedeckt werden.

9. Ausgewählter Pressespiegel

VORARLBERGER  NACHRICHTEN 26.05.2007 **LOKAL**

Leben steht im Mittelpunkt

■ Heute findet der Life Ball statt – er macht Stimmung im Kampf gegen HIV/Aids.

Schwarzach (VN) „Aids war für mich als Jugendliche etwas ganz dubioses“, sagt Sigrid Gruber. Etwas, mit dem ihre Realität eigentlich nichts zu tun hatte. „Mir hat da jeder Zusammenhang gefehlt“, erzählt sie. Erst als sich im Zuge ihres Studiums in Wien

sie immer begleitet. „Ich habe ziemlich schnell angefangen, ehrenamtlich für die Aidshilfe Wien zu arbeiten“, erzählt sie. Seit knapp einem Jahr ist die 31-Jährige nun bei der Aidshilfe Vorarlberg als Präventionsfachfrau tätig. „Die einzige Chance, die wir im Kampf gegen HIV haben liegt in Aufklärung und Prävention“, findet sie. Die Erfahrung, dass gerade Jugendliche dem Thema gegenüber sehr offen und interessiert

„Ohne Zugang zu Informationen ist kein eigenverantwortliches Handeln möglich.“
SIGRID GRUBER

„Kampagnen fehlen“
Dass das Thema HIV/Aids im öffentlichen Interesse in den letzten Jahren wieder

man sich, hinzuschauen mit der Materie in Kontakt treten“, erklärt Sigrid Gruber. „Wir machen sehr unterschiedliche Erfahrungen. Einerseits gibt es die jungen Menschen, bei denen das Bewusstsein stark im Denken verankert ist, andererseits gibt es aber nach wie vor Unvorsichtige – das beweisen ja auch die Infektionszahlen, die seit Jahren stagnieren. Im Moment fehlen großflächige Kampagnen.“

„Toller Aufhänger“
Ein jährliches Event, das die Thematik immer wieder ins öffentliche Blickfeld rückt. Ist der heute in Wien stattfindende Life Ball „Für mich hat der Life Ball den denkbar besten Aufhänger: Da steht das Leben im Mittelpunkt. Und nicht der Tod, mit dem HIV/Aids sonst immer in Verbindung gebracht wird. Da traut

ein Kontakt mit der Aidshilfe ergab, erschloss sich ihr ein wesentlicher Punkt: „Ohne Information ist kein eigenverantwortliches Handeln möglich.“ Von da an hat das Thema

„Wenn der Schulcharakter wegfällt, reden Jugendliche viel offener über HIV/Aids“, weiß Gruber aus Erfahrung.

Seit Jahren für die Aidshilfe tätig: Sigrid Gruber. (Foto: Vthf)

www.vnmenschen.eu.at
Alle Porträts der „VN“-Serie „Vorarlberg über die man spricht“ auf VOL

ZUR PERSON

Sigrid Gruber
Beruf: Präventionsfachfrau bei der Aidshilfe Vorarlberg
Geboren: 1976
Familie: ledig
Ausbildung: Kindergartenpädagogin, Studium der Psychologie mit Schwerpunkt auf klinischer und Gesundheitspsychologie.




Aidskranke sozial isoliert

Die Aids-Hilfe vermisst eine Beratungseinrichtung für die homo- und bisexuelle Bevölkerung.

Die Zahl der Betreuungskontakte bei der Aids-Hilfe Vorarlberg ist im vergangenen Jahr auf 1334 (2005: 1245) gestiegen. „Die Betroffenen leben länger als früher und brauchen dementsprechend Pflege“, erklärte Leiterin Renate Fleisch am Donnerstag.

„Kondom-Müdigkeit“

Nach 25 Jahren Aids-Arbeit stellte sich eine „Kondom-Müdigkeit“ fest, weshalb man bei

der Präventionsarbeit nach neuen Ansätzen suchen müsse. „Was wir bräuchten, ist eine bundesweite Kampagne“, so Fleisch.

Isolation und Armut

Für Oktober stellte die Leiterin die Resultate einer Analyse der Lebenssituation der HIV-positiven und Aids-kranken Menschen in Vorarlberg in Aussicht. „Den infizierten Personen

geht es zwar medizinisch besser, gleichzeitig verschlechtert sich ihre soziale Situation immer mehr“, verwies Fleisch auf Isolation und Armut.

Szene-Treffpunkte fehlen

Erfreut zeigte man sich bei der Aids-Hilfe über die Gründung einer Vorarlberger Selbsthilfegruppe für HIV-Positive. Dagegen sei es schade, dass es in Vorarlberg nach wie vor keine eigene Beratungseinrichtung für die schwul-lesbische und bisexuelle Bevölkerung gebe. „Wir führen diesbezüglich Gespräche mit der Landesregierung, deren Ausgang offen ist“, sagte Fleisch.

Der mit dem Thema befasste Manfred Stadelmann von der Aids-Hilfe bedauerte, dass in Vorarlberg praktisch keine Szene-Treffpunkte existierten. „Das

erschwert die Präventionsarbeit sehr.“ 2006 habe man etwa 360 Personen erreicht. Das Hauptthema bei älteren Schwulen sei aber nicht Aids, sondern die soziale Isolation. Eine offizielle Beratungsstelle wäre laut Stadelmann ein „Signal in Richtung Akzeptanz“.

Drei Neuinfektionen

Im ersten Halbjahr dieses Jahres registrierte die Aids-Hilfe in Vorarlberg drei Neuinfektionen. Seit ihrem Bestehen hat die Organisation insgesamt 232 Menschen positiv auf HIV getestet, die Dunkelziffer der Infizierten wird auf 350 geschätzt. 124 Menschen erkrankten im Lände bisher an Aids, davon verstarben 46. Im letzten Jahr fanden in Vorarlberg rund 1.000 Beratungskontakte statt, darunter 500 Erstkontakte.

Neue 13.07.2007

25. Nov. 2007

WANN & WO

TERMINE

Red Ribbon Night!

Welt-Aids-Tag! Bunte Vögel und ein schillerndes Programm am Samstag, 1. Dezember, im Conrad Sohm in Dornbirn!

Dieses Jahr wird an die vorjährigen Erfolge angeknüpft und das Programm noch bunter und schillernder. Selbst internationale KünstlerInnen werden ihren Beitrag ohne Gage leisten.

Tolles Programm!

Eröffnet wird dieser Abend der Superlative mit Hits der 70er- und 80er-Jahre, insbesondere der „funk-soul-motown“-Ara und einer mitreißenden Live-Performance der 10-köpfigen Band „freefunk“. Während der Vorarlberger DJ Franco Vier für super Partystimmung sorgt, wird der Bodypainting-Spezialist Heinz Massak mit seiner Crush-Cutting Show interessante Objekte kreieren.

Outfit-Prämierung!

Ein weiteres Highlight ist die Prämierung der besten Publikumsoutfits. Dafür konnten die KünstlerInnen Furioso, Ana Buchel, Harald Glader und die Mode-Designerinnen Sigrun Brandl

und Evelyne M. Fricker gewonnen werden.

Der Höhepunkt!

Der in Vorarlberg lebende DJ Nerman – Producer und Betreiber des Labels „Soul45“ erreichte als Künstler auf dem New Yorker Label „WakingMonster“ durch seine Produktionen weltweite Aufmerksamkeit. Dawn Tallman ist die große Diva der Disco- und Housemusic aus New York, und in den USA unter den Top 5 Sängerinnen der Sendung „born to diva“ mit ihrer unverwechselbaren souligen Stimme bekannt. Ausklingen wird der Abend durch den ebenfalls Vorarlberger DJ Patrick bo., der bis in die Morgenstunden für tolle Partystimmung sorgen wird.

Für Spät-Entschlossene steht wie im vergangenen Jahr ein „finish-corner“ zur Verfügung, der heuer von der Visagistin Ariane Riedel und Kollegin Andrea betreut wird.

Tolle Preise zu gewinnen!

Zu gewinnen gibt es an diesem Abend zwei „style-Karten“ für den Life Ball 2008 in Wien, eine Städtereise, und vieles mehr! Das Motto für jede Besucherin und jeden Besucher kann daher nur lauten: „Dress to impress!“ Kartenvorverkauf bei allen Raiffeisenbanken, Dornbirn Tourismus und im Musikladen. Beginn ist um 20.30 Uhr. Gratis Shuttle ab 21.30 Uhr vom Marktplatz Dornbirn!



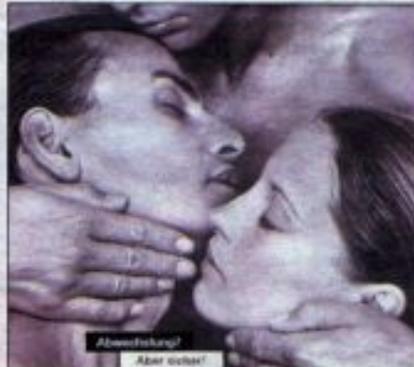
Live on Stage: Die 10-köpfige Band „freefunk“!

STATEMENT



Dr. Renate Fleisch, Leiterin der AIDS-Hilfe Voralberg:

HIV ist nach wie vor eine sehr bedrohliche Krankheit. Betroffene müssen lebenslang Medikamente nehmen, die zum Teil schwere Nebenwirkungen haben und die Handlungsfähigkeit der Betroffenen einschränken. Es ist eine schwere psychische Belastung eine unheilbare chronische Erkrankung zu haben, weil sich die Lebensperspektiven dadurch radikal verändert. Nach der Mitteilung der Diagnose ist wichtig zu überlegen: Wem teile ich dies mit, wer ist für mich vertrauenswürdig und unterstützt mich. Denn oft gehen Freundschaften in Brüche und Betroffene werden diskriminiert. Es gibt natürlich Fortschritte in der Behandlung, die sehr erfreulich und sehr wichtig sind. Der AIDS-Hilfe geht es aber vor allem auch darum, zu einem lebenswerten Leben beizutragen.



Aidskampagnen sollen die Gesellschaft zum Aids „wachrütteln“.

Foto: APA, bildzeitung

„HIV ist kein Todesurteil!“

WANN & WO sprach mit Bernd* (27) über die Diagnose HIV und die Auswirkungen auf sein Leben.

VON JASMIN MAYER
E-Mail: jasm.mayer@vwa.at

WANN & WO: Bernd, wie haben Sie sich mit dem HIV-Virus angesteckt?

Bernd: Ich habe mich beim Geschlechtsverkehr mit meiner Partnerin angesteckt und das obwohl ich immer sehr vorsichtig war. Ich verlangte von jeder neuen Partnerin einen Test, so auch von meiner derzeitigen Freundin. Bevor sie jedoch den Test machte, hatte ich in einem psychisch labilen Moment ungeschützten Sex mit ihr.

WANN & WO: Wie haben Sie von Ihrer Infektion erfahren?

Bernd: Nach ein paar Monaten wurde ich schwer krank („Ich möchte nicht sagen, unter welchen Symptomen ich litt“) und kam ins Krankenhaus. Dort wurde dann nach vielen Untersuchungen festgestellt, dass ich mich mit HIV infiziert hatte.

WANN & WO: Wie haben Sie sich gefühlt, als man Ihnen die Diagnose mitgeteilt hat?

Bernd: Es hat mir vollkommen den Boden unter den Füßen genommen. Ich dachte mir die ganze Zeit: „Das kann einfach

nicht sein.“ In diesem Moment brach eine Welt für mich zusammen.

WANN & WO: Wie ging es dann weiter?

Bernd: Meine Freundin ließ sich ebenfalls testen und erfuhr einige Tage später, dass sie sich schon vor mir infiziert hatte.

WANN & WO: Wie hat sich das auf Ihre Beziehung ausgewirkt?

Bernd: Meine Partnerin und ich sind noch zusammen. Diese schwierige Phase hat uns nur noch mehr zusammengeweiht. Ich liebe meine Freundin und sie gibt mir die Kraft, die ich brauche.

Für mich brach meine Welt zusammen und ich dachte mir die ganze Zeit: Das kann einfach nicht sein!

Bernd (27)

WANN & WO: Wie macht sich HIV auf Ihre Gesundheit bemerkbar?

Bernd: Körperlich bemerke ich noch nicht viel von meiner Krankheit, da in meinem Fall der Virus noch nicht fortgeschritten ist. Jedoch sind die psychischen Folgen enorm. Im ersten Jahr, das besonders schwer für mich war, wurde ich ständig von Verzweiflung und dem Gefühl der Sinnlosigkeit heimgesucht. Ich lebe mit einem enormen Druck. Die Tatsache, dass ich über meine Krankheit

nicht sprechen kann, macht das nicht leichter. Ich habe mich nur einem sehr guten Freund anvertraut, ansonsten weiß niemand von meiner Krankheit.

WANN & WO: Bernd, HIV wird von der Gesellschaft teilweise noch heute verpöcht. Wie gehen Sie damit um?

Bernd: Da Betroffene immer noch diskriminiert werden, behalten viele ihre Diagnose für sich. Das ist für mich mittlerweile das Schlimmste an dieser Krankheit, nämlich dass ich nicht darüber reden „kann“. Wenn es mir nicht gut geht, möchte ich den Menschen um mich herum sagen, was der Grund dafür ist, damit sie es besser verstehen. Doch ich weiß, dass wenn ich das tue, sich viele Menschen von mir abwenden würden. Leider ist das heutzutage noch so.

WANN & WO: Was möchten Sie den Lesern abschließend mitteilen?

Bernd: Leider denken viele Leute noch „Das kann mir nicht passieren.“ Doch das ist nicht so! Es kann absolut jedem treffen, der ungeschützten Sex hat oder sich anderen Risikosituationen aussetzt. Man darf in diesem Falle niemandem trauen. Oft weiß der Andere ja selbst nichts von seiner Infektion. Wichtig ist sich regelmäßig testen zu lassen, um im Falle einer Infektion früh genug eingreifen zu können, denn HIV ist kein Todesurteil. Man kann im Falle einer Früherkennung einigermaßen mit der Krankheit leben!



Provokante Aids-Kampagne.

INFOS

Aktuelle Fakten:

Weltweit leben laut UNAIDS 40 Millionen Menschen an dem bedrohlichen HI-Virus. Allein in Europa hat die Zahl der HIV-Erkrankten in den letzten zehn Jahren von 1 Million auf 2,4 Millionen zugenommen (WHO). Die Hälfte der Betroffenen wissen nichts von ihrer Erkrankung.

Beratungsstellen:

AIDS-Hilfe Voralberg
Kaspar-Hagen-Strasse 5
6900 Bregenz
Beratung: Di, Do 17-19 Uhr; Mi, Fr 10-13 Uhr
HIV-Testung: Di und Do 17-19 Uhr
Tel: 05574/96526
E-mail: contact@aidshilfe-voralberg.at
Homepage: www.aidshilfe-voralberg.at

AIDS-Gala „Red Ribbon Night“

Samstag, 1. Dezember, 20.30 Uhr im Conrad Söhm Dornbirn

HIV „stagniert“ in keinster Weise

■ Aids-Hilfe Vorarlberg präsentierte anlässlich des Welt-Aids-Tages aktuelle Zahlen.

Bregenz (VN-Is) Nach wie vor ist HIV/Aids ein brisantes Thema. Weltweit. Aber auch im Ländle, das diesbezüglich schon lange keine „Insel der

235 Menschen in Vorarlberg sind positiv getestet – die Dunkelziffer liegt höher.



RENATE FLEISCH, AIDS-HILFE VORARLBERG

„Seligen“ mehr ist. Das beweisen auch die aktuellen Epidemiologie-Zahlen, die Renate Fleisch von der Aids-Hilfe Vorarlberg gestern – aus Anlass des am Samstag stattfindenden Welt-Aids-Tages – prä-

sentierte. In Vorarlberg sind derzeit 235 Menschen positiv getestet. „Wir gehen von einer Dunkelziffer von zusätzlichen 350 Menschen aus“, so Fleisch. Allein von Jänner bis Oktober dieses Jahres wurde das HI-Virus bei fünf in Vorarlberg lebenden Personen diagnostiziert. „Wir müssen also damit rechnen, dass es, wie in den vergangenen Jahren, bis Jahresende acht bis zehn sind“, sagt Fleisch. Damit „stagniert“ die Verbreitung des Virus hierzulande in keinster Weise. In ganz Österreich infizieren sich täglich eine bis zwei Personen mit der Erkrankung, die zwar behandelbar, aber nach wie vor nicht heilbar ist.

Größte Kampagne

Anlässlich des Welt-Aids-Tages stellte die Organisation ihre bislang größte österreichweite Kampagne vor, die vor allem auf Homosexuelle ausgerichtet ist. „Wir wollten dem Trend in

Aktuelle Epidemiologie HIV/AIDS

Österreich liegt im EU-Durchschnitt

Österreich	
Erfasste Infektionen 2007	436
Aktuell an AIDS erkrankt	2573 Menschen
Davon verstorben	1449 Menschen
Vorarlberg	
Erfasste Infektionen 2007	5
Aktuell an AIDS erkrankt	115 Menschen
Davon verstorben	61 Menschen

VN-Grafiken, Quelle: Aids-Hilfe Vorarlberg

Deutschland und der Schweiz entgegenwirken, nachdem dort die Infektionszahlen gerade im Homosexuellen-Bereich wieder stark ansteigen. Sozusagen das Problem anpacken, bevor es auch bei uns wieder so stark evident wird“, erklärte Manfred Stadelmann, der die Betreuung von Homosexuellen bei der Aids-Hilfe Vorarlberg inne hat. „Lust auf schwul sein, Lust auf Leben“ ist das Motto der neuen Kampagne, deren Kernansatz es ist, die schwulen Zielgruppen in einem lustvollen Zusammenhang zu erreichen, ohne mit der Angst als Motor zu arbeiten.

Zum Welt-Aids-Tag veranstaltet die Aids-Hilfe Vorarlberg mehrere Veranstaltungen (siehe Factbox).

Veranstaltungen

- **ÖBB-Infoaktion:** heute und morgen werden Infomaterial und Kondome an SchülerInnen in den Zügen verteilt
- **Red Ribbon Night:** Am Samstag im Conrad Sohm in Dornbirn
- **Infostand am Nikolausmarkt** in Bregenz am 5. Dezember
- **AIDS-Gala** im Theater am Kornmarkt in Bregenz, am 7. Dezember. Präsentiert von Wolfgang Pevestorf.

VN 29.11.2007